

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 103 (1977)
Heft: 18

Artikel: Astronomie
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-611245>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Kabarettist Alfred Rasser und Mythenforscher Sergius Golowin (RBD-Foto)

Ueberfahrt

Ein Amerikareisender ist während der ganzen Ueberfahrt furchtbar seekrank. Als er endlich im Hafen von New York ankommt, sieht er einen Taucher aufsteigen. Da meint der Reisende:

«Wenn ich gewusst hätte, dass man auch zu Fuss herkommen kann!»

Astronomie

«Es ist doch wunderbar», sagt der Mann sinnend, «dass man bei so vielen Sternen Gewicht, Umfang und Entfernung berechnen kann.»

«Ja», meint die Frau, «aber noch wunderbarer ist es, dass man weiß, wie sie heißen.»

Das Zitat

Tragik der Zivilisation: Weil die Prinzipien, die ihr zugrundeliegen, fruchtbar und gesichert sind, wächst ihr Ertrag an Umfang und Genauigkeit, bis er das Fassungsvermögen des normalen Menschen übersteigt.

Ortega y Gasset

Allzuviel

Eine Indianerin verständigt sich mit ihrem Geliebten, der jenseits der Berge wohnt, durch Rauchsignale. Einmal wird im Wohnort des jungen Indianers ein Atombombenversuch gemacht, und ein riesiger Pilz steigt auf.

«Nein», sagt die Indianerin, «diesmal verlangt er zuviel!»



Us em
Innen-
rhoder
Witz-
tröckli

E Puurefrau ischt zum Dokter ond het em vezöllt, de Maa heis gää nüd freie, er mös im Bett ligge, ase tue em ee Bee weh, ond si het geen nebes zum lirriibe. Do froged de Dokter anere, jää weles Bee as em denn weh tue. Do meint die Frau: «Jo, wenn er am Rogge liit, das gege de Saustall usi.» Sebedoni

neu!
auch in Brasil

(der neue Villiger-Kiel Brasil hat etwas mehr Würze)

leicht
elegant
modern

5er-Etui Fr. 1.75
20er-Dose Fr. 7.—

Villiger-Kiel überraschend mild

villiger

Aufgegabelt

In die bequeme Liege vor der Mattscheibe geschmiegt, dämmert der Mensch des 20. Jahrhunderts energielos der Erschlafung seines Muskelsystems entgegen, um schliesslich als träger Sack zu enden, in dessen formloser Hülle nur noch das Bier gluckst, aber kein wacher Geist mehr brodelt, womit sich der Teufelskreis rundet und der Mensch endgültig für das Fernsehen reif geworden ist.

Werner Wollenberger

Im Restaurant

Der Klient: «Heute war ich aber gar nicht zufrieden!»

«Warum nicht?»

«Sie haben mir den Fisch vor den Spaghetti serviert.»

«Ja», meint der Kellner, «das müssen Sie entschuldigen. Aber der Fisch konnte nicht länger warten.»

Für alle Fälle

In den Zimmern eines normanischen Hotels steht angeschlagen:

«Wenn Sie im Bett rauchen wollen, hab ich nichts dagegen. Aber wir bitten Sie, vorher Ihr Testament zu machen, der Feuerwehr zu telefonieren, damit sie sich bereit hält, und die Direktion wissen zu lassen, wo sie bestattet zu werden wünschen.»

Das Dementi

Es stimmt nicht, dass der Sexualtrieb der stärkste aller menschlichen Triebe ist. Das war vielleicht noch so, als wir diese These in der Schule lernten. Heute ist der Autofahrtrieb eindeutig stärker. Nur so ist es wohl zu erklären, dass sich die Gegner der Burgdorfer Initiative nicht genieren, sich mit geradezu kindischen Argumenten dagegen zu wehren. Man will noch nicht 12 ganze Tage im Jahr auf sein teures Spielzeug verzichten! Und auf die Freiheit, die andern zu vergasen ...

Schtäcmugge